Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

9.7.1923 (No. 187)

Besnadyreis für Infl:
in Karlörnde: im unleger Geschäftsftelle nud in
anderen Absonabeiteln abgebolt wonatlich Abou.—; Komitleningebolt wonatlich Abou.—; Komittelingebolt wonatlich Abou.—; Komitteliningebolt wonatlich Abou.—; Komittelingebolt wonatlich Abou

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift "Die Phramide"

Gefcätiskelle Rr. 18. Berlag Rr. 21 und 297. Schriftfeitung Rr. 20 Dauptschriftleiter Rr. 19.

Badische Morgenpost

"Birtschafts- und Handelszeitung" / "Eurn- und Sport-Zeitung" / "Anterhaltungsbeilage" / "Literaturbeilage" / "Für die Frauen" / "Wandern und Reisen" / "Die Scholle" Chefredakteur: Germann v Laer. Berantwortlich für Politik: Fris Ehrbard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Seinrich Gerhardt; für das Femilleton: Sexmann Beid; für die "Byramide" Karl Juha; für Juserte: Geinrich Schriever, sankliche in Karlsrub. Druck und Berlag C. H. Müller, Karlsruhe, Mitterftr. 1. Berlin.r Medaktion Dr. Richard I fig fex, Berlin-Lankwith. Mozartskr. 87. Telephon-Zentrum 428. Hücken unverlangte Manuskrivie oder Druckjachen übernimmt die Redaktion keine Berantwortung. Michendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ift. Sprechkunde der Redaktion: 11—12 Uhr vormittags.

120. Jahrg.

Montag, den 9. Juli 1923

Ar. 187.

Das Alkoholverbot in den Bereinigten Staaten.

Es ist rithrend und humoristisch zugleich festzu-stellen, daß im Herzen des Durchschnittsamerikaners die ewige Hoffnung besteht, daß man einmal doch den wachsenden Druck der die versönliche Freiheit bemmenden Gesetze loswerden wird. Diese Hoffnung finkt und steigt mit der Glut und Ebbe der Begebenheiten, sie ist aber zu schwach, um den sehr gesetesssürchtigen Amerikaner zu einem aktiven Borgehen zu bewegen. Sie ist vielmehr zu einer Urt lindlichen Glaubens geworden, daß irgend eine Borsehung ihm endlich und schließlich einmal das Kecht, als freier Bürger sein mäßiges Maß von Mobol genießen ju burfen, wieder in den Schof

versen und eine Zeit kommen wird, wo er wieder issen kann was ihm beliebt, Stüde ansehen, die ihm gefallen und seine Regierung und ihre Bemiten kritisteren kann weim ihm dieses beliebt. Besonders riihrend ist sein kindlicher Glaube hinstätlich des Berfassungszusabes, durch den das Altoholverbot eingeführt worden ist. Man datte sich seinerzeit dies Geseh ausottroieren lassen, ohne recht zu missen, mas es zu bebeuten haben ohne recht zu wissen, was es zu bedeuten haben vitrde. Man weiß auch beute noch nicht recht, wie alles zugegangen ist. Man möchte das ganze Gesetz als Wit behandelt sehen und tut sein Bestes, es dazu zu machen, aber rechte Freude hat man nicht nehr baran. Denn es fommt bem Amerifaner langfam jum Bewußtsein, bag in biefem Falle bas Sviel mit der Regierung au etwas sehr Gesähr-lichem, vielleicht sogar Todbringendem geworden it. Der gigantische Regierungsavparat in einem so großen Lande wie die Bereinigten Staaten ist eine Art Monstrum; hat dies einmal Leben und Macht erhalten und ist es auf ein bestimmtes Biel ungesetzt worden, so reist es die Dinge an sich, um lie so kolle nicht mieder irrejunghen. Auch an die ingefest worden, so reist es die Imge an lich, linise so bald nicht wieder freizugeben. Auch an die ihm von vornherein gesetzten Grenzen hält es sich dam auch nicht mehr. Und wie gemeinhin so ihres auch im Fall der "Brohibition" (des Alfoholderbots), über die das Bolf als ganzes seine Meinung arlindlich geändert hat, kann mehr möglich, den Appearat, der für diese Angelegenheit geschaffen. vorben ift, in seinem sinnlosen Gang noch auf

So also ift es dem Amerikaner mit der Prohibition ergangen. Lange Zeit war fie der Gegenstand des Biges. Nunmehr reagiert er auf die Wite mit laurer Miene. Man liest mit Mißbehagen, daß daß Unwesen der Prohibition noch um sich greift, auch außerhalb der Grenzen der Union. Der Obersie Gerichtshof in Washington entscheidet, daß die transatlantischen Dampfer keinen Alfobol, auch unter Verschluß und felbst für den Bedarf eisenen Mannschaft nicht in amerikanische Säsen einbringen bürfen*); und sofort sinken die Hoff-nungen auf eine Befreiung von der Prohibition. Ms gegen diesen Entscheid die auswärtigen Mächte Protest erhoben und das Schweizer Bolf gegen eine weitere Einschränfung des Alkoholkonsums votierte, wurde dies lebhaft und beifällig begrüßt Wer damit hat man seine eigene Probibition sich nicht vom Halse geschafft, auch dann noch nicht. wenn etwa der Gouverneur des Staates Newvork Smith, ein Geset unterzeichnet, wonach sein Staat es ablehnt, in Zufunft die Bundesbehörde bei der Durchführung des Alfoholverbots zu unterstüten. Beisviel von Newpork ist außerordentlich lehrreich. Bie andere Staaten, die die Riesen-aufgabe, die den Behörden des Schakamts aus der Durchführung der Prohibition erwucks, wohl erfannten und diese bei der Durchführung unterltüben wollten, hatte auch Newport ein Gefet beichloffen, bas die Staatsbehörden, und befonders die Bolizei, jur scharfen Berfolgung aller Berftobe gegen das Probibitionsgeses und zur Unterftützung ber Bundesbehörden verpflichtete. Der Gower-neur Smith, ber nach Beichluftaffung ber Legis latur seines Staates den Widerruf des Gesethes segengezeichnet hat, ift dadurch zum Helden der vielen, vielen "Nassen" (wets) geworden; man erhöfit von seinen Peisviel sich Großes und manche meinen fogar, seine Popularität reiche aus, um ihn Brafibenischaftslandidaten bei ben nächst-

iährigen Wahlen aufzuftellen. Einstweilen bleiben bas alles Bunfchträume, bie, was für ben gesetesfürchtigen Amerikaner nicht wenig beseichnend ift, den unbewußten Konflitt feinem Gewissen wegen des gesetlichen Berbotes, einen guten oder schlechten Tropfen zu genießen, betäuben sollen. Aber die Hoffnung, der Probibition von seiten der Einzelstaaten beidutommen, ist gänglich vergebens. Diese können wohl ben Bundesbehörden ihre Aufgabe erschweren and fie sur Anstellung immer sahlreicherer neuer Ugenten im Rampf gegen den Alfohol swingen vielleicht ein zeitweiliges Sinken der Preise illegalen Alkoholhandel, dem sogenannten und einen etwas freieren Marft dur Folge haben tann, folange eben weniger Beamte für den überwachungshienst zur Berfügung steben. Aber damit hat es sein Bewenden.

In gesetlicher Beziehung bleibt die Probibitions-Broblem und ungelöstes Broblem, weil die große Masse der Wähler darüber nicht ins flare ommen und zu einer Einigung kommen kann. Gie bat fich feinerzeit, ohne beffen Folgen zu bedenken, durch das Berbot überraschen lassen, das sie sich

* Bir berichteten fürglich, daß ein beuticher Conelldampfer kurz vor der Einfahrt in den Hafen von Neu-vork eine große Angahl Kissen mit Wein und Spiri-tuosen ins Weer wersen mußte, weil auch die Einfüh-rung in den Hasen auf solchen Schiffen verboten ist.

jest gern vom Salfe ichaffen möchte. Aber für eine ! folche Aftion fehlt es an Fiihrern, die die Folgen eines Kampfes gegen die Auswüchse der Probibition fich au nehmen geneigt find, ober im Gegenfat etwa zu der Schweis an dem Mittel des un-mittelbaren Bolfsenticheids.

Allfoholverbot und Todesurjachen in den Vereinigten Staaten.

Wie wenig ungefährlich der Genuß des unter dem Prohibitionsgesets im Schleichhandel ver-triebenen Alkohols ist, des sogenannten "moonshine" und was berlei Bezeichnungen für ihn mehr find, besonders jest, da die alten guten Bestände, die der vorsorgliche Mann sich in den Keller gelegt hatte, allmählich aufgezehrt werben, gebt aus Untersuchungen ber größten amerikanischen Ber-

sicherungsgesellschaften über die Todesursachen bei ihren Policeninhabern im ersten Quartal 1923 mit erschreckender Deutlichkeit hervor. So berichtet die Metropolitan Life Insurance Co. in Newvork, daß in diesem Quartal 3,4 von 100000 Versicherten oder insgesamt 121 Versonen an Alkoholvergiftung gestorben sind gegen nur 62 solcher Todesfälle bei einem Sak von 1,8 vro 100000 Versodesfälle bei einem Sak von 1,8 vro 100000 Versodesfälle bei einem sicherten im 1. Ouartal 1922 und 122 solcher Todes-fälle im ganzen Jahre 1922. Bei einer anderen Gefellschaft, der Metropolitan Industrial Life Insurance Co., find von Januar bis März d. J. 414 Tobesfälle infolge Alfoholvergiftung vorgefallen, ferner 224 Tobesfälle infolge von Eirrhofe der Leber, die ebenfalls auf Altoholismus aurücksuführen ist, und 12 Todesfälle insolge Bergiftung mit Methols und denaturiertem Alfohol gegen 86 solcher Fälle im ganzen Jahre 1922.

Jum frangösisch - belgischen Schrift in Berlin.

Parifer Preffeaugerungen.

w. Paris, 8. Juli. Die Morgenblätter be-gnügen fich in der Mehrzahl damit, die fritischen Kommentare ihrer Berliner Berichterstatter gu dem Schritt ber bilomatifchen Bertreter Belgiens und Frankreichs wiederzugeben und von einer seltenen Anmagung des deutschen Ministers des Neugern zu sprechen. Es sei flar, bag Berr von Rofenberg nicht eine berartige Sprache führen murbe, wenn feine Be-Jiehungen zu London ihm nicht den Grund gäben, einige Hoffnung auf die englische Regierung zu seinen. Da man eine nur zu gerechtsertigte Aufforderung nach Berlin gerechtsertigte ichickt habe, so sei es klar, daß man sich nicht nicht einer ausweichenden Antwort begnügen könne. Als man diese Aufforderung sormuliert, habe, habe man sehr wohl auch Maßnahmen vorgesehen, die im Weigerungsfalle getroffen merben follen.

Das "Journal" ftellt vor allem den verfehlten Charafter diefes belgisch-fran-bifichen Schrittes in Berlin bar. Bürde man ich mit irgend einer vagen Antwort begnügen, dann brauchte man fich nicht erft die Mithe gu machen. Gine Fortsehung ber Berhandlungen mare weit folimmer, benn man murbe Gefahr laufen, in eine Debatte verwidelt zu werben, die man nicht fortfeten fonne, bevor Deutschland fapituliert habe.

Ein rechtswidriger Beschluß der Rheinlandsfommission.

w. Paris, 8. Juli. Die Agentur Havas melbet aus Koblenz: die Rheinlandkommission habe gestern beschlossen, der belgisch-französischen Eisenbahnregie vorläufig eine Entschädis gung für den Unfall auf der Sochfeldbrücke in Sobe von 68 000 Franken gugufprechen, die aus den den Einnahmen des deutschen Reiches entnehmenden Mitteln bestritten werden

Biergu bemerft B.T.B.: Der Gifenbahnunjall bei Duisburg ift ein Bortommnis, das nur unter ben durch den rechtswidrigen frangofischbelgischen Ruhreinfalls geschaffenen Berhältniffen möglich war. Die Gifenbahnbrücke fteht unter der Bewachung bes frangofifch-belgifchen Den deutschen Behörden ift durch Militärs. instematische Fernhaltung und durch die Auf-lösung der Sicherheitsorgane die Belöfung der Sicherheitsorgane die Be-wachung der Brücke unmöglich gemacht worden. Die deutsche Regierung kann daher, selbst wenn, was durch nichts einwandfrei erwiesen ift, es sich um ein Attentat handeln würde, für die daraus entstandenen Schäden nicht haftbar gemacht werden. Der Rheinlands. kommission fehlt daher jeder Rechtstitel für ihr Vorgehen.

Die Besprechungen mit dem Nunfius Pacelli.

Rom, 8. Juli. Der Bertreter des B.I.B. ift in der Lage mitzuteilen, daß bas von der Reichsregierung über die Unterredung mit dem Mon-fignore Vacelli herausgegebene Communiqué im Batifan mit großer Befriebigung aufgenommen worden fei.

*

Paris, 8. Juli. Nach einer Havasmelbung aus Rom wird im Staatsfefretariat bes Batifans erflärt, daß nichts bekannt fei über papitliche Instruktionen an die Vertreter in Paris und Bruffel bahingebend, die dortigen Regierungen zu einer Milberung ihrer im befetten Gebiet getroffenen oder unmittelbar bevorstehenden Repreffalien aufzufordern.

Die Berhandlungen der Alliierten.

London, 8. Juli. Wie Reuter erfahrt, find die Reparationsbefprechungen der 211= literten noch immer in Duntel gehillt. Der allgemeine Eindruck geht dahin, daß die Lage durch das Ergebnis der gestrigen Besprechungen nicht viel flarer geworden ift. Bahricheinlich werben nach ber Konfereng ber verschiedenen Regierungen weitere Befprechungen ftattfinden. Das Sauptbeftreben ber brittichen

Regierung geht dahin, die Frage mit möglichst geringem Aufschub zu regeln,

m. London, 8. Juli. Der diplomatische Korrespondent der "Sundan Times" erfährt, daß im Lause dieser Woche eine Entscheisdung fallen werde, wenn auch noch nicht festftebe, mann Baldwin feine lang erwartete Erflärung im Parlament abgeben werde. Die Politische Korrespondens ichreibt, Baldwin habe genug von Unterredungen, die die Dinge nicht forderten, und werde Boincare eine enticheibenbe Mitteilung augeben laffen, daß der englische Fragebogen flar und ohne weiteren Bergug beantwortet werden muffe. Collte Boins caré, wie zu erwarten sei, hierauf nicht eingeben, dann könne man damit rechnen, daß die britische Regierung die Initiative ergreise, und daß sich dann die Ereignisse rasch abwickeln

w. London, 8. Juli. Auf einer politifchen Rundgebung in Birmingham erflarte Cham = berlain, die Regierung fei jest ftarter als zu ber Beit, als die Parlamentsfession begann und babe auf vericbiedenen Gebieten gute, aber ruhige Arbeit geleiftet. Der Bruder Chamberlains, ber Gefundheitsminifter, führte aus, bie einzige Bolfe am Borigont fei die Rubr = frage. Die Befetung des Ruhrgebietes fei gegen den Rat Englands erfolgt, und ihr Ergebnis habe leider bie englischen Beforgniffe gerechtfertigt. Die Befebung habe Frankreich feinen Ruten gebracht, und ihre Wirfung mache fich auch im Rüd: gang bes englischen Sandels bemertbar. Dieje Lage fonne nicht unbegrengte Beit fortdauern. Es handle fich um Dinge, die nicht nur Frankreich allein angehen. So dringend auch der Wunich Englands jei, harmonische hungen zu Frankreich aufrecht zu erhalten, fo fei doch die Beit gekommen, da es notwendig würde, enbaultige Schritte gu unternehmen.

Die Hungerblodade.

Elberseld, 8. Juli. Das vom Regierungs-präsidenten Grühner anlählich der Absper-rung des Ruhrgebiets an den päpstlichen Dele-gaten Migr. Testa in Essen gerichtete Telegramm lautet:

Die Abichnurungemagnahmen der frangöfischen und belgischen Truppen seit dem 4. Juli ruden im Ginbruchsgebiet eine Ernahrungsfatasirophe größeren Umsangs in nächtgreisdare Nähe. Trob wiederholter seier-licher, schriftlich und mündlich mir gegenüber abgegebener Erklärungen der Generäle Degoutte und Denvinges, über das Auhrgebiet feine Sungerblod abe au verhängen, grei-fen die ihnen unterstellten Organe der Militär-und Zivilverwaltung bauernd weitgebend in die deutsche Bufuhr von Lebensmitteln ein. unterlaffe absichtlich die Aufstellung der zahllosen Eingriffe in die Einfuhr von Kartoffeln und Bet-ten, billigem Gemuic, Beichlagnahme von Buderporrater der rheinischen und der Ruhrbevölferung fowie der Eingriffe in das Bantwefen, verweise jedoch besonders auf die Beschlage nahme der letten Kartoffelvorräte bei ber Bevölkerung Duisburgs durch den bortigen General. Die von den Befatungsbehörden gugeficherte ungehinderte Bufuhr und die ungehinberte Ginreife und Ausreise von Lebensmittelbandlern fteht auf dem Bapter, fogar den Dele gierten des internationalen Koten Kreuzes ift der Zutritt zu dem Aufrein-bruchsgediet kaum möglich. Die Zahl der fill sterbenden Opfer dieses nicht gehaltenen Berprechens des Generals Degoutte, ober feines Unvermögens, feine Befehle bei den Unterftellten durchzuseisen, mehrt fich ftündlich und täglich befonders in der Rinderwelt. Die Bevölferung des Einbruchsgebiets, besonders die fatholische bittet Sie durch mich, zu veranlassen, dieses Berhalten dum Gegenftand rafchefter, weiteftgebenber Einflugnahme bei ber Befatung gu machen, und insbesondere den ftaatlichen und ftadtischen Beamten ungehindert die Gin- und Ausreife in den Angelegenheiten der Lebensmittelverforgung fofort au erwirfen. Behn Millionen Menichen erhoffen den Erfolg ihres Schrittes.

Ruffijde Luftvertehrspläne.

Bon Bruno Wenticher.

IV.

Mostan, im Juni. Bor Amtritt meiner ruffischen Reise batte ich bereits längere Zeit softematisch alle durch die Gachzeitschriften und Zeitungen gehenden Nachrichten über das Flugwesen Sowietruklands gefammelt. Die Nachwritfung dieses Materials an Ort und Stelle hielt ich für eine dankenswerte Auf-gabe. Hatte es sich doch als vollkommen aussichtslos erwiesen, aus der Fille der sich oft widersprechenden Meldungen ein einigermaßen anschauliches Bild du gewinnen. Hier find mir in liebenswürdigster Weise von der Direktion der Deruluft (Deutsch-ruffische Auftschiffahrtsgesellschaft) die Wege geebnet worden, und die russischen Behörden und Gesellschaften haben mich bereitwillig Einblick in ihre gigantisch

anmutenden Pläne nehmen lassen. Gigantisch wie dieses Land, von dessen Ausmaßen mir ichon ber Berflug von Königsberg über Smolenst einen deutlichen Begriff gegeben batte. nicht dort endet, wo unsere Schulweisheit die Grenz-linie Europas zu ziehen pflegt. Das sich in sieherische Weiten verliert, durch die man noch sechsmal solche Tagesflugftreden aneinanberreihen milste, um öft-lich bis zum Ozean burchzuftohen. Manche unferer früheren Kriegsgefangenen wissen ein Lied davon au fingen. Aber gerade diese ungeheuren Ent-fernungen schließen die Zukunftsmöglichkeiten des ruffischen Flugwesens in sich. Und das haben die jetigen Machthaber und ihre technischen Witzarbeiter in vollem Umfange erkannt.

Der Wille, diese Erfenntnis auch in die Tat umauseten, hat frübzeitig zur Gründung ber "Deutsch - Russischen Lustverkehrsgesellschaft" (Deruluft) und zum Ausbau ihrer Kurier-linie Moskau—Königsberg geführt, deren Wichtig-keit schon während der Genuakonferens in Erscheinung trat und die erst jungst wieder die beichleunigte Reise Krassins nach London ermöglichte. Der zweite Schritt war die Zulassung einer Insters-Konzessions-Gesellschaft (der Junkerswerfe in Dessau), die wenige Tage vor meiner Antunft ihren zweimal wöchentlich gevlanten Lusten verfehr zwischen Moskau—Charkow—Rosworossiesk—Batum—Tiflis und zurück eröffnet hatte. Die etwa 2100 km lange Strecke wird in zwei Tagen geslogen und stellt an die Nerven der Fluzieugslührer, besonders in der Gegend stödsstlich Noworossiest, außergewöhnliche Anforderungen. Das Interesse der russischen Regierung ist aber gende an dieser Luftlinie besonders groß, zumal ihre Berlängerung dis Teberan vorgeseben ist und eine weitere Durchsschung dis Kabul nicht außerhalb des Bereiches der Möglichteit liegt. Hir die Bornahme größerer Flügels und Runwstreparationen ist der Gesellschaft eine frühere Automobilsabrit in der Näbe von Moskau eingeräumt worden, in der russische Metallarbeiter unter der Leitung deutscher Vertmeister die für die Behandlung des Duraluminiums nötigen Handgriffe ers Die etwa 2100 km lange Strede wird in ma des lernen. In der Stadt, in der Nitolskafa, befindet sich ein frisch hergerichtetes Reisebürg, und in der Betrograder Chaussee das fürstliche Flugseug-führerheim, in dem sich am Sonnabend bei einer Erdbeerbowle aus tostlichem Krimwein ein paar gemütliche Stunden verlebte.

Außer ben bier residierenden halben Dutend Flugseugführern, ebensovielen Bordmonteuren und der etwa gleichen Anzahl bei der Deruluft, die aber ibren Bobnfit in Königsberg haben, gibt es bisber fein deutsches Flugzeugpersonal in Rugland. Das muß einmal mit aller Schärfe festgestellt werden. Alle Gerüchte, die barüber umlaufen und periodifch in ber Ententepresse miederkehren, antideutsche Propagandalügen, lediglich dazu be-stimmt, die nach Deutschlands Entwassnung gänzlich ungerechtfertigte ftarte Luftruftung Grant. reichs mit der "Angit" vor dem Often au entschulbigen. Möglich, das irgendwo in der Provins, um diesen nicht gans sutreffenden deutschen Ausbruck du gebrauchen, ein russissischter Kriegsgesangener als Motorenschlosser ober sonst was bei russischen Fliegerformationen tätig ift; daß ebemalige beutsche Wliegeroffiziere weber in Smolenst, noch in Mostau bei der Roten Armes Dienst tun, oder auch nur als technische Berater Berwendung finden, davon konnte ich mich persönlich überzeugen. Das bekonnte ich mich personlich überzeugen. ftätigte mir im übrigen für gang Rugland Chripin, der Stellvertreter des nach Tafchtent geflogenen Ebefs der Kriegsluftflotte, der die Liebenswürdigfeit hatte, mich im Stabsgebäude ber Blieger gu

Chripins jugendlich schlante Erscheinung, seine von Energie beherrschten Büge ftanden in seltfamem Gegenfat ju der begeifterungsfähigen Lebhaftigteit des seiner Figur nach behäbigeren Bere-terstin, des Chefinspekteurs des Zwilflugwesens, eines gelernten Juristen, der, wie mir erzählt wurde, der "Bartei" nicht angehört und trotzem auf seinen so wichtigen Bosten berusen wurde. Mit eindringlichen Worten fette er mir die Entwicklungsmöglichkeit des russischen Lustwerkebrsnetes außeinander. über die Einzelheiten des bereits Bordereiteten und für die nächte Zeit Geplanten erhielt ich weiteren Aufschluß durch Krasno-schefoff, den Bräsidenten der Dobrolet, der Russischen Freiwilligen-Lustflotte, einer Aftien-gesellschaft, die die Einrichtung rein russischer Lustverkehrslinien betreibt.

Der Anftoß sur Grindung der Gesellschaft ift aus der Ukraine gekommen, in der frühzeitig die Schaffung einer russischen Luftflotte lebbait propagiert worden ist. Maskau bat dann aber sehr bald

ben Ruf aufgenommen and eine großtligige Werbetätigkeit in ganz Rußland omfaltet. Es gibt augenblidlich kaum etwas populäreres im Sowiet-Bundesstaat, als das Flugwesen. Die sührende Staatszeitung, die "Iswestia", bringt täglich in zweispaltiger Aufmachung auf der ersten Seite die neuesten Flugnachrichten unter einem Alischeeabbrud, ber ben Aufftieg bes ruffifchen Blugwefens versinnbildlicht. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Das Grundkapital der Dobrolet, ursprünglich auf 500000 Goldrubel festgesett, konnte sehr bald auf 2 Millionen Goldrubel erhöht werden. Bon diesen sind ohne jeglichen Staatsbeitrag bereits 800000 Goldrubel gedeckt. Man hat daher dieser Tage beschlossen, die weitere Erhöhung des Grundsapitals dis zu 5 Millionen Goldrubel vorzuschlagen. Die Hauptaftionäre sir die Dobrolet stellen die Randgebiete, denen an besseren Berbindungen mit ben Birtichaftszentren bes Lanbes gelegen ift. So ift 8. B. der Baumwolltruft in Turkeftan an dem Ausbau ber Gildoftlinien lebhaft intereffiert. In vielen Städten find bereits Filialen ber Do-brolet gegründet worden. Die Leitung fieht eine Arbeitsleiftung insofern vor, als die Bobenorganisation von solchen örtlichen Stellen durchgesührt werden und die bei der Bentrale aus dem ganzen Lande zusammenströmenden Sammlungsergebniffe lediglich für die Beschaffung, Inbetriebnahme und Erhaltung von Flugzeugen dienen folle.

Bereits technisch vorbereitet ist die Linie Mos-fau-Nishni-Kasan (450 und 640 km), deren Inbetriebnahme zu Beginn der landwirtschaftlichen Ausstellung in Woskau und der großen Messe in Nishni Rowgorod erfolgen soll. Die Dobrolet in Nishni Nowgorod erfolgen soll. Die Dobrolet hat dafür eine Reihe von Berkehrs-Gindeckern bei den deutschen Junkerswerken in Dessau gefauft. Die weitere Arbeit erstreckt sich auf die Borbereitung einer anschließenden Wasserge linie, die von Kasan über Samara, Saratos, Baroonn nach Aftrachan und weiter nach Baku geführt werben foll. Ferner hat der oberfte Nat der Zivil-fliegerei vorgeschlagen, die Dobrolet mit der Aus-arbeitung des technischen Planes für eine Luftlinie Petersburg—Mostau—Bladiwostof zu be-auftragen. Man hofft, so schnell vorwärts zu kommen, daß noch im Serbst dieses Jahres ein Brobeflug von London über Moskau nach Wladiwostok gemacht werden kann. Nach den dabei gemachten Erfahrungen soll dann für das nächste Frühiahr ein internationaler Maschinenwettbewerb ansgeschrieben werden. Aber bei russischen Beitangaben ist es gut, immer ein Paar Pflock gurückzusteden. Wenn der geplante Wettflug erst im nächten Herbst oder auch noch ein Halbjahr später stattfinden sollte, wird es noch immer ein Ereignis größter Bedeutung und eine tüchtige Leiftungsprüfung für Motoren- und Flugzeugindustrie sein.

Beitere Blane erftreden fich auf die Grundung von Luftverkehrslinien zwischen Taschkent und Biernv, ein Beg, den man mit Kamelen zurzelt in 8—14 Tagen, künstig im Flugzeug in sieben Stunden gurudlegen tann. Beiter gwifchen Bu chara und Chiwa, zwischen denen man heute mit Bfernden und zu Wasser innerhalb von 10 Tagen verkehrt; das Flugzeug wird fünf Stunden gebrauchen. Auch der Bekännpfung von Schädlingen mit ausgedehnten Forsten, wie sie in Amerika mit Erfolg angewendet worden ist, will sich die Dobrolet widmen. Um das Bild zu vervollständigen, bleibt noch zu erwähnen, daß die Ukrainische Luftver-kehrsgesellschaft die Luftlinien Charkow—Kiew, Charlow—Obeffa an Charlow—Sinfero-pol vorbereitet und i Inbetriebnahme soeben eine Reibe von Do. r. Metalleinbedern vom Komet-Top bestellt bat.

Moskan, 8. Juli. Die zweite Tagung der Union-Exekutive beskätigte die Ver-fassung der Sowjetregierung, die nunmehr sosort in Kraft tritt. Lenin ist ein-stimmig zum Borsitzenden des Raies der Volkskommissare der Union gewählt worden.

Bu Stellvertretern Lenins wurden Kamenem, Ankow, Zjurupa, Tichubar und Orachelaschwilt gewählt, zu Volkskommissaren Tichiticherin (Auswärtiges), Tropfi (Krieg), Krassin (Auswärtiges), Tropfi (Krieg), Krassin (Ausenhambel), Dicherschinste (Berfehr), Smirnow (Bost), Sofolnikow (Finanzen), Emibyschew (Inspektion), Schmidt (Arbeit), Brjuchanow (Bersorgungswesen) und als Borsihender des Volkswirtschaftsrates

Mostan, 8. Juli. Wie die Ruff. Telegr.-Kraffin von seinem Amt als politischer Bertreter in London befreit, bleibt aber Bolks-

fommissar für Außenbandel in Moskau. w. Moskau, 8. Juli. Bie die Russ. Telegr.-Agentur erfährt, begibt sich Ende Juli eine Abordnung des Bolkskommissariats für Außenhandel nach Ropenhagen.

Die Verhandlungen des Völkerbundsrafs.

Die Danziger Frage.

Genf, 8. Juli. Der Bolferbunderat ichloß gestern in öffentlicher Situng die große Dangig-polnische Debatte vom letten Mittwoch ab, indem er die ingwischen vom fpanischen Berichterstatter Quinones de Leon ausgearbeiteten Vorschläge genehmigte, die auf eine Ablehnung der polnischen Forder-ungen hinausgehen und im allgemeinen der vom Bölkerbundskommisiar und der Freien Stadt Danzig vertretenen Auffassung vollkommen gerecht werden.

men gerecht werden.
So seht sich der Rat über die polnischen Forderungen nach einer Revision der gesamten Bediehungen zwischen Danzig und Volen in einer grundsählichen Erklärung hinweg, in der er sektitellt, daß er entschlossen sich danzig gegenüber Auß dem Bertrag zu wahren, wobei jedoch das Statut der Freien Stadt Danzig gegenüber getaftet bleiben misse. Danzigs Interessen sieten gan Volen gebunden, Die Rechte Polens und die Interessen Danzigs müßten daher durch gegenleitige Kerständigung gesichert werden

gegenseitige Berständigung gesichert werden. Ueber die wichtige Frage der Rechtsgül= tigkeit der Danzig=polnischen Kon-vention, die Bosen zugunsten einer einseitigen Auslegung des Berfailler Bertrages ansehen wollte, fällte der Kat ebenfalls einen der Dan-ziger Auffassung gerecht werdenden Spruch. Da-nach bildet die Konvention völlig rechtliche nach bildet die Konvention vollig rechtliche (Grundlage für die Beziehungen zwischen Polen und Danzig. Zu der von Polen bestrittenen Zust ändigteit des Bölferbunds- in Danzig erklärt der Bericht ein abschließendes Urteil für unnötig, da der Bölferbundskommissar grundsählich selbst darzüber zu entscheiden habe, ob er bei einem Strettsfall zwischen Volen und Danzia zuständig set. Der Rölferhundskommissar Was Danziel.

Der Bolferbundstommiffar Mac Donnell, ber polnische Bertreter Plucinsty und der Präsident der Freien Stadt Danzig Sahm schlossen sich dem Bericht an. Präsident Sahm gab dabet folgende Erklärun gab:

Die freie Stadt Danzig wird gerne bereit sein, dem Borschlag des Herrn Berichterstatters

in vollem Umfange gerecht zu werden und unter Wahrung eigener berechtigter Intereffen die vertraglichen Rechte der Republik Polen in vollem Umfang du realifieren. Ich hoffe, bag bie von jo hohem unpartetifchen Geift getragenen Beichlüffe des Rats ben Beginn einer neuen friedlichen Aera in den Begiehungen gwifchen der freien Stadt Danzig und Polen bilden. Es wird badurch die Entwicklung wieber aufgenommen werden, die in den Jahren 1921/22 so verheißungsvoll und mit besonders ichonem Erfolge begonnen hatte. umfo leichter abgeben, als diese Erklärung durch die Beschlüsse des Rates die rechtliche

Nuch die Beschunge des kates die be die kuttige Auffassen gemeiner Regierung in vollen Umfange be stätigt wird und die vertraglichen Grundlagen der Beziehungen beider Staaten einer erneute Befrästigung gesunden haben. Bie man erfährt, hat auf Grund des Einspruches des Bölkerbundskommissans die Warschauer Regierung die in den letzten Tagen gegen Dandiger Reisende ergrissenen Grendseringen einzeskellt erichwerungen eingestellt.

Die Saarfrage.

Genf, 8. Juli. Der Bolferbunderat fante gestern nach langen Beratungen eine Entschliefung über die Saarfrage, in der er den Charafter der Regierungstommiffion im Gaargebiet als Bertreter des Bolferbundsrates und ihre kollektive Berantwortung feststellt, sowie die Erwartung auf Aufhebung der Ausnahme bestimmungen zu gegebener Zeit ausspricht, die Grunde für die Einführung der Frankenwährung anerkannt und den Ausbau der lokalen Gendarmerie, die laut Bertrag an die Stelle ber fremben Garnisonen tritt, anempfiehlt. Rat sichert der Regierungskommission seine Unterftiftung bei ihren meiteren Aufgaben au. Sanotaux, Lord Robert Cecil und Branting erläuterten in längeren Ausführungen den Ginn der Entichließung.

Aus dem Offenburger Gebiet.

w. Offenburg, 8. Juli. Die von den Frango-ien vom Stadtingern nach der Kaserne gezogene Telephonleitung ist in der setzen Nacht an der Zähringer Hofbrücke durchschnitten worden. Der Cabotageaft erfolgte in einem Augenblick, als die Patrouille der Bahmwache, die von der Freiwilligen Feuerwehr gestellt wird, abwech-felte. Die Erregung in der Stadt hierüber ist

Samstag mittag wurden Erwerbslofengelder beschlagnahmt, aber bald darauf, wie man hort, wieder freigegeben, da fich die gur Beschlagnahme notwendigen Boraussetzungen als nicht gegeben herausstellten.

Die Ausweisungen.

Maing. 8. Juli. In ben letten Tagen fanden wieberum gablreiche Ausweifungen ftatt. 11. a. wurben ausgewiesen der erste Gelchäfts-führer der "Mainzer Tageszeitung" Dr. Brehm, Lehrer Keil aus Kuffelsheim, bislang Bericht-erstatter beim französischen Kriegsgericht in Mains, und die Kaufleute Beiland, Inhaber des Optischen Instituts Firma Koppenhagen, sowie Blatt und Zitronenbaum; letterer ist Galister.

4 Milliarden beschlagnahmt.

Baris, 8. Juli. Rach einer Savasmelbung aus Duffelborf haben die belgifchen Befahungsbehörden in der Reichsbankfiliale in Duisburg vier Milliarben Mart beichlagnahmt, um bie Gelbbufe von 30 Milliarben ju beden, bie ber Stadt nach bem Eifenbahnunglud an ber Sochfelber Britde auferlegt worben war.

Die Bruffeler "Libre Belge" gegen die frangösische Ruhrpolitif.

Paris, 8. Juli. Bu den Londoner interalliierten Berhandlungen schreibt der sozialistische "Populaire": Brüssel ift gestern in eine aroße Erregung verseht worden durch einen Arifel der katholischen "Libre Belge", einen Artifel der katholischen "Libre Belge", ber sich klipp und klar gegen die franzöfische Kuhrpolitik außpricht. Es wird sogar in Brüssel ioweit gegangen, zu behaupten, daß dieser Artikel von dem Außenminister Jaspar inspiriert worden set. Die belgische Regierung werde selbstwerständlich diesen Artikel dementieren und es sei möglich, daß der

Minister biefe beginnenbe Kampagne nicht gefördert habe, aber es liege nichtsdestoweniger auf der Hand, daß in Belgien kein Burgfriede augunsten der Außenpolitik herrsche, angesichts des Umstandes. daß die Arbeiterpartei, die in der Opposition die Oaustrolle spiele, das zweite

Kabinett Theunis heftiger denn je angreife.
Berlin, 8. Juli. Seute nachmittag halb 4 lthr stießen in Schöneber gawei Kingbahn-äüge mit solcher Gewalt aufammen. daß die Lokomotive und fünf Bagen aus den Schie-nen geworfen und stark beschädigt worden sind. Von den Passagieren der beiden Züge sind drei Berinnen ichner und 60 leichter verleht morden Berfonen ichwer und 60 leichter verlett worden.

Der Zusammenstoß soll auf das Versagen der Zugbremfe zurückzuführen sein. Genf. '8. Juli. Der Bölferbundsrat besendete gestern abend seine 25. Tagung, nachs dem er noch eine Reihe ber auf ber Tagesordnung stehenden Fragen erledigt hatte.

Der sichecho-flowakische Außenminister in Paris.

W. Paris, 8. Juli, Der tichecho-flowattiche Außenminister Benesch ift gestern abend in Paris eingetroffen. Sein Besuch soll, wie er-klärt wird, in Beziehung stehen zu der Unter-brechung der Verhandlungen über den Abschluß eines Handlungen über den Abschluß eines Handlungen über den Abschluß beiden Ländern.

Deutsches Reich

Die Reichsfeiertage.

Berlin, 8. Juli. (Amtlich.) Der Reichstag hat das Gesetz über die Reichstertrage nicht mehr verabschiedet. Während eine große Mehr-heit für die reichsgesetzliche Feststeung der gro-ken christlichen Feiertage, für den Verfassungs-tag und für den Gedenktag für die Opfer des Rrieges gefichert war, tonnte unter ben Parteien Krieges gesichert war, konnte unter den Parteien eine Mehrheit für eine die Schlüßabstimmung sichernde Berständigung darüber noch nicht erzielt werden, ob über die Regierungsvorlage hinaus, entsprechend den Beschlüssen der Ausschlüße, auch der 1. Mai der Feiertagsgesetzgebung der Länder entzogen und der Herbstüßtag, da, wo er nach dem Inkraftireten der Reichsversassung abgeschaft ist, wieder eingeführt werden soll. Aus diesem Grunde wurde die Rerabschiedung des Gesches porläufig aus die Berabschiedung des Gesets vorläufig zustückge sie IIt. Die Reichsregierung hält an der Notwendigkeit sest, das Gesets baldmöglichst zu verabschieden, damit das Deutsche Reich aus der die Einheit gesährdenden Mannigsaltigkeit der Feiertagsgestaltung und den fortwährenden Kämpfen auf diesem Gebiet heraustommt, weshalb auch für die beiden genannten Punkte eine Berfiandigung der Parteien für die Schlugab-ftimmung erzielt werden muß.

Die Aufschiebung trifft formell auch die Geftfehung des Berfassungstages als Nationalfeiertag, Nachdem aber die Regierungsvor-lage in der Schlugabstimmung des Reichsrats von ben Ländern einftimmig angenommen ift und in diesem Buntte auch die Zustimmung bes Reichsrats gesichert erscheint, wird ber Berfassungstag in Fortsetzung der Uebung der bei-den letzten Jahre auch in diesem Jahre sestlich begangen werden. Wegen der Beteiligung der Länder ift die Reichsregierung mit den Landesregierungen bereits in Verbindung getreten. Die Feier soll in diesem Jahre mit einem "Mhein= und Nuhrtag" verbunden werden, um den Gesithlen der Geschlossenheit Deutschlands, des Dankes an die leidenden Mitbürger und des sesten Enischlusses der Erhaltung von Rhein und Ruhr für unser Vaterland im Bufammenhang mit bem allgemeinen Betennt-nis gum Staat und feiner Berfaffung frarten

Ausbrud zu geben.

Aus dem Karlsruher Kunstleben.

Badifcher Annftverein.

Der hauptfächlichften Darbietung der Runft= gewerbegunft "Die Arche" geht ein kleines Boreinen Begriff von den Schwierigkeiten gibt, mit denen Runftausstellungen gurgeit au fampfen Die eine Band bes Durchgangsfälchens hat Theod. But mit einer reichhaltigen Darbietung feines Strebens eingenommen. fieht But fogulagen an der Arbeit, fich verichte-dene Gebiete gu erobern: Figurenbilder, Land-icaften, Tierstudien und Stilleben. Um fredften und ficherften bewegt fich Bus auf dem Bebiete der Landschaft. In der "Karlsruher" und "Freiburger" Landschaft hat er zwei bemerkenswerte Topen von charafteriftischen Unterfchieben hingestellt: eine großräumige und doch ftille Ebene voll Duft und eine ftarkwirkende, bergumichloffene, lichterfüllte Bergwelt, beide einfach, knapp und wirkfam im Ausbruck. den Bildniffen und Studienfopfen taftet Bus noch nach dem sichern, einfachen und doch farbig belebten Ausdruck. Die Sintergründe, von denen die Figuren sich abheben follen, stimmen noch nicht gut mit bem Sauptvorwurf gufammen; bier ringt ber Künftler noch mit dem Sintergrundproblem, bas bekanntlich eine schwere Aufgabe in der Kunst ist. Aber But geht mit Entschlossenheit an diese Aufgabe beran. Das ist aus ber Behandlung des Sintergrundes bei den Pferdestudien und aus dem Fortichreiten bei den Figurenbildern deutlich zu erkennen. Beim Stilleben ist der Bortrag des Borhanges ungefähr als Bielftellung angufeben.

Unter ben mannigfaltigen Lanbichaftsver-fuchen von G. Schreiber und Rich. Dilger aus dem Schwarzwald und der Rheinebene nimmt fich die Schonleberiche Gewitterlandschaft aus "Beere" wie ein Orgelton unter

Bogelgeawiticher aus. Die übrigen Räume des Kunftvereins find von der "Arche" beididt. Eine Durchwande rung ergibt junächst eine weit über das Lokale hinausgebende Bereinigung; dann aber auch, in ber Berichiebenheit der gepflegten Kunftgebiete, eine außerordentliche Spannweite der fünftleriichen Betätigung. Bon der äußerften Grenze der hohen Kunft in Malerei und Plastif bis zur letten Stufe, auf ber Runft und Sandwert fich beruhren, geben bie Meugerungen einer von Kunstwillen beherrschten Ausgestaltung von Formbildungen und Flächenaufteilungen. Es würde au weit führen, sollte hier auf jede einzelne Leiftung ober auch nur auf die einzelnen Rünftler eingegangen werden. Wir faffen besbalb nach Gruppen aufammen und halten im Auge, bag eben Gestalter und Gestaltungen por-banden find, die mit bem Gewerbe im Anfam-

menhang fteben. Am weiteften und entichtedenften bat fich mertwürdigerweise die Plastif aus dem Kunstgewerb-lichen losgelöst. Was an Bildnis-, Figuren-und Relief-Plastifen von S. Bira, H. Förn, Otto Weift, B. Taglang in Buften, tuetten, Brongefiguren, Terrafotten, reliefs und Medaillen geboten ist, gehört der hoben Kunst an. Einige Majoliken von S. Förn, Weerwarth-Förn und A. Stu-dinger, sowie von E. Suber-Roette (Villingen) bildeten bei feiner Arbeit den Uebergang ins Gemerbliche.

Bang auf dem funftgewerblichen Boben ftehen die farbeniconen und techniich ficher behandel-ten Glasmalereien von Sans Drinneberg, der nach lithographischen Thomaschen Borbildern und in raumbildnerifcher Art nach mittel-

alterlichen Motiven arbeitet. Ebenjo bat 3. G. Otto Schid durch die Bufammenstellung von Einbänden, Borfatpapieren das Künstlerische in der Buchbinderei darzutun versucht. Seitungen aus ber romanischen Beit, Banbe aus ber Gotif und Renaiffance, lettere mit den dagu gehörigen Buchbeuteln, Schließen uim. Bindungen in neuer und neuefter Zeit mit Bunden, Bandden in Bergament, Comeinsund Saffianleder mit Ctaubichnitten in Bold und Farben, Prachtbande mit allen möglichen Bergierungen der Leder (Stempel und Schnitte) seigen die Mannigfaltigfeit der technischen Borgange beim Buchbinden. Dieje Ausstellung ift Unruf an die Bücherliebhaber, die die fog. done Bibliothet oder Bitcherei der in halt &= reichen oft vorzugiehen. Diefe Ausstellung liefert auch den Beweis, wie weit bas Buchbinbergewerbe wieder fortgeschritten ift, nachdem es vor nicht aar langer Zeit in dürftiger "Sandwertstunft mit Maidinenbetrieb" versumpft war. Man wird bas Biebererftarten bes handwerklichen Ronnens, alfo des Sand = Ber = fes, mit Freuden begrüßen; wäre ihm nur die

gefinnt. Wie zu erwarten mar, und wie der Augen= ichein lehrt, liegt ber Bauptton ber Musfiellung und ber Bunft fünftlerifc boch im Gebiet ber Malerei und ber damit aufammenhängenden Ramen von hohem Rlang (Thoma. Bebiete. Bühler) gehören ber Bunft "Arche" an. Bablreiche Künftler Babens find aus ihr hervorge-gangen. Gine große Reihe Zünftler find über gang Deutschland verbreitet, konnten aber wegen ber Berfehrserichwerungen fich nicht beteiligen. Tropdem haben einige fich mit hervorragenden Broben des Könnens eingefunden, a. B. Frang

wirtschaftliche Zeitlage holder und förderlicher

Sein (Leipzig) mit einer Auswahl seiner prachtvollen farbigen Solaschnite, wie benn in Lithographien (Thoma), Bolgichnitten (3. Diet, E. Ruhn, Jof. Linder) und in Radierungen (28. Mauerer, E. Pfefferle, W. Sauter, G. Schäfer, J. Tropf) das Feld aar reich und eindrucksvoll bestellt ist. — Die Malerei ist in Landschaft, (Genre) Bild, Stillebenmalerei, in Figuren Bhantasieichöpfungen und Naturstudien, in Aquarelltechnif und Delmalerei abwechilungsreich und vielfach intereffant in Motiv und Ausführung bargeboten. Man begegnet hier Berfen von R. Umtsbühler, C. Blum, S. Briid, R. Geifel, B. Sempfing, A. Hoffris, Berbit, Affel, Aneifler, Rublewein, R. Leberle, A. Litterit, F. G. Mener, G. Reumann, E. Pfefferle, G. Reinbard, A. Singer, S. Thoma, B. Bolz ir., K. Bagner, N. Bolf, S. Bolf, S. Bieffer u. a., die aum Teil ungewöhnlich starfe Leiftungen darbieten. Es soll für diessmal genügen, etwa auf die große Sommerlandschaft dem pfings, auf die phantasievollen Schöpsungen Kühle = weins, auf die großartigen Nanarelle Le = derles uss. hinzuweisen, um die künstlerischen Strebensfräste in der Zunft durch ihre besten Bertreter au fennzeichnen. Bon manchen Namen wird fpaterfin ober bei anderer Belegenheit noch wird späterbin voer bet anderer Gelegenheit noch mehr au fagen sein. Eines darf heute schon außgesprochen werden: In den Zünftlern pflanzt
sich die Tradition des Künstlerischen bewust
fort. Sie meidet die für die Kunst oft bedenklich werdenden Schlagwort- und Richtungskünsteleien und trägt so bescheiben und kill die me ber Kunft burch wirre und aufgewühlte n. Beringer.

Theater und Musik

3m Bad. Landestheater brachte der lette Tag dieses Schampieljahres einen Strindberg = Abend. Das heißt, jumal es in die endliche Julibige hineinging, übertriebenen Gifer gezeigt. Es ift hiezu bas ehrliche und wie es folderweife leider die Regel ift, das beschämende Geftandnis au machen, daß ich lieber in ein altes Blumen-thal gewandert, statt auf einen neuen Strind-berg gestiegen wäre. Glücklicherweise war er nicht allzu hoch und es blieb beim "Wetter-leuchten". In diesem Dramolet wird um einen alten befannten Strindberggebanten bei fonft naturaliftischer Berfonen- und Umwelt-geichnung ein meteorologischer Symbolifichleier gebreitet. Da nichts weiter geschieht und alles auf Stimmung, in der Farbung bes Gefpenfter-Doffmann etwa angelegt ift, murbe bie gu einem Dreiafter ausgeweitete, maggebliche Auseinanberfetzung des Mannes mit einer typischen Strindbergfran "Kammerspiel" genannt, als

welches es trop des Mangels höherer dichte= rifder Werte ben Regiffeur begreiflicherweife reigen mochte. - In ein gelinde unbeimliches Saus fehrt die geschiedene Gattin des "Berrn" mit bem zweiten Mann, einem Abenteurer, zu-rud und trifft mit bem ersten Ghegefährten zu-fammen. Sie versucht, da die zweite Che die schwerste Entfäuschung gebracht bat, den Erst-"geliebten" abermals einzufangen. Doch ber "geliebten" abermals einzufangen. flug und weise geworben. Die Atmosphare fomodie bin und erhalt, wie icon angedeutet, nur durch bie Stimmungsfraft und das jumbolifferende Beiwerf einen gewissen Reis. Er-fenntniffe und Werte trägt man bavon nicht nach Allerdings fteht bas Betterleuchten' hoch über dem Ginatter "Erfte Barnung", der fich Komodie nennt, im Grunde aber eine wenig geschmachvolle Farce ift, in der der ver-eidigte Beiberhaffer August Strindberg seine monomanifchen und antifeminiftiden Gebanten über bas Weiningeriche W entladt. Man nahm der samstäglichen Aufführung die Sache mehr humoriftifch, wodurch die unbedeutende Un-gelegenheit in der Tat erträglicher geworden ift. Ein Benuf murbe es tropdem nicht.

Bas reftlos in beiben Stüden erfreute, maren die Leiftungen bes Oberregiffeurs Baumbach und ber Rünftler. Insbefondere für das erfte Stild bes Abends waren in U. v. b. Trend und Paichen zwei erlesene Kammerspieler auf dem Plan. Der so jympathische "Herr" in bem unsympathischen Spiel war eine vollkommene Leiftung. Auch ein schönes Wort aus der Rolle ist in uns haften geblieben: "Nach einem gemiffen Alter verandert fich nichts mehr, alles bleibt fteben ... und doch gehis vorwärts wie ber Schlitten auf einem Abhang". Mus ben weiteren Figuren beider Stude ift nichts herausaubeigen. Die Komobie an zweiter Stelle wird von dem Schenjal Roja getragen, das Herma Element dank eigner personlicher Reize so angenehm wie mög-lich darstellte. Robert Bürkner, Else Noor-man und Marie Frauendorfer übersetzen das Pathologische diefer ausgefallenen Beitgenoffen, benen es anicheinend an wirklichen Gorgen fehlt, an wirtungsvollem Theater. Mog-licherweise ift die Besprechung auch beswegen fo einseitig gallig, weil nicht nur am Thespis-farren, sondern auch an der Marinamgotte der "Kritit" die Urlaubspferde ungeduldig scharren. Am 8. September geht das Landesthater wieder auf, Bis dahin submissest

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Die Erhöhung der Beamtengehälter.

Berlin, 8. Juli, Reichsfinanzmintsterium und Saushaltsausichut des Reichstages haben am Samstag der Neuregelung der Beamtengehälter dugestimmt, die sich danach wie folgt stellen:

Bom 1. Juli an wird der allgemeine Teue-tungszuschlag zu den in der letzen Besoldungs-novelle neuausgestellten Grundgebältern, der nach der bisherigen Megelung 87 Prog. betragen hatte, um 150 auf 287 Brod., die Francenzuschläge, die bisher monatlich 64 000 Mf. detragen hatten, auf 168 000 Mf. monaflich erhöht. Die Befatungs-zusage wird von 80 000 Mf. auf 144 000 Mf. und sulage wird von 80 000 Mt. auf 144 000 Mt. und die Kinderzulage dur Besahungszulage von 16 000 auf 28 000 Mt. erhöht. Auch die Säte für die Ortssonderzuschläge lind zum großen Teil erhöht worden; für Berlin beträgt der örtliche Zuschlag jeht siatt 33 Prod. 59 Prod. Die Erhöhung des Gesanteinkommens der Beamten sür Juli beträgt demnach gegenüber der bisherigen Juli-regelung rund 80 Prod. Die Wirfung der Neuregelung ergibt sich aus folgenden Beispielen:

Rach ber bisher. Rach ber neuen Regelung : Regelung : Besoldungsgruppe III 1.24 Min. 2.19 Min. (untere Beamte Bejoldungsgruppe VII

1.80 MHI. 3.30 Min. Sefretäre wim.) Besoldungsgruppe X (höhere Beamte, 2.45 Min. 4,46 Min. Regierungsräte) Besolbungsgruppe XII

Dberregierungs-3.12 Min. Die Beifpiele beziehen fich auf einen venheirateten Beamten in der Anfangsftuse der betreffen-den Befolbungsgruppe in Ortsklaffe A. Kinderdulagen für ein Kind bis an fechs Jahren und ein Kind zwiichen jechs und vierzehn Jahren find berechnet. Die brifichen Sonderzulagen find dabei nicht in Ermägung gezogen.

Aus Baden

S. Baben-Baben, 8. Juli. Unter bem Bor-fits von Oberbürgermeister Fieser fand im großen Saale des Rathaufes eine Sigung der Stadinerordneten fiatt, die indessen in der Sauptsache ergebnistos verlief. Auf der Tagesordnung ftanben filmft Bumfte dur Beratung, non denen jener ider die Bahl der Mitglieder der Steuerausschüffe und der weitere wegen Beitritt zum kommunalen Feuerversicherungsverband Baden glatt erledigt wurde. Bei der Beratung des stadträstlichen Antrags über die Ersastung den einer Verwaltungslassung aber herrschte zwischen den eine tungsjatung aber berrichte zwischen den ein-zelnen Parteien tiefe Weimungsverschieden-beiten über verschiedene Busatanträge, die der Stadtrat nicht glambte acceptieren zu können, die aber trozdem mit geringer Mehrheit ansenommen wurden. Da nach der Lage der Sache wohl die gesamte Borlage abgelehnt worden wäre, wurde diese vom Stadtrat duricks gezogen und zugleich die Beratung der weisteren Anträge des Stadtrats wegen Aenderung Bäder zu besitzen, herrschte ein ganz gewaltiger

der Fürforgefahung und Erhebung eines Buschlags zu der gesehlichen Wohnungsabgabe auf eine spätere Sitzung vertagt. Die Sitzung dauerte von nachmittags 5 Uhr bis abends 110 Uhr und iron der Länge, war die Arbeit

vergeblich. X Breiburg. 8. Juli. Bur Sperre ber Bollentalftrage für ben Automobil- und Motorradfahrer-Berkehr ift noch au bemerken, daß diese nur an Sonntagen, und awar von vor-mittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr, durchaeführt

wird.

* Baldshut, 8. Juli. Am Freitag abend
wurde hier die Leiche des neunjährigen Knaben
Engelhardt von Schaffhaufen geländet. Das Rind war vor einiger Bett von feinen Eltern jum Bäder geichicht worben, von welchem Gang

es nicht mehr gurudkehrte.

× Steiten a. f. M., 7. Jult. Im zweiten Bahtgang wurde mit 85 Stimmen der Bürgermeisterftellvertreter Fidelaraf zum Bürger-

meister gemählt. × Rehl, 8. Juli. Am Frettag abend sprangen, Aleyi, 8, Juli. Am Freitag avend jurangen, als der 6.36 Uhr abfahrende Zug der Lofalbahn herein fam, auf der anliegenden Wiese Kinder über das Gleis auf die Straße. Das 2½ jährige Kind des Lofomotivsührers Franz lief dabei in den Zug, und es wurden ihm beide Beinchen am Knie abgefahren.

X Singen, 8. Juli. In einer Sibung wurde hier bie Finangfrage für die Errichtung des Scheffelhaufes beraten. Während die vorhandenen und täglich einsaufenden Gelder in erster Linie zum Cinfauf der noch fehlenden Baumaterialien verwendet werden sollen, will man für die Aufbringung der Gelder für die Arbeitsausführung neben einer umfangreichen Propaganda im In= und Anslande eine Lotterie veranstalten. Die erforderlichen Schritte hierzu wurden bereits unternommen. — Unter der Bedingung, daß sosort mit dem Meudau der Achstrie brücke bestehen unter der Achstrieben unter der Achstrieben bereits unternommen. brit de begonnen wird, wird von der Kreisver-waltung vorbehaltlich der Zustimmung der Kreisversammlung von dem gegenwärtig auf 87,5 Millionen Mark veranschlagten Auswand

ein Drittel ilbernommen.

— Ronstanz, S. Juli. Die früheren Fliegersschuppen am Nordrand des Lorettowaldes wursen zu einer Walberholungsklätte für unterschungs einer Die Eröffe den zu einer Walderholungstätte für unterser undhrte Kinder hergerichtet. Die Eröffnung ist auf den 9. Juli festgesett. Die Kinder erhalten dort, analog den disherigen Onäserspeisungen, frästige Nahrung, Milch usw., wosür sich allein die Kosten pro Kind auf rund 10 000 Mark pro Tag stellen. Die Kosten sollen von der Industrie und den Bansen und den gutsesten Geschichtsbessern Apostone aufgebrocht gehenden Geschäftshäusern Konftans aufgebracht werben, so daß die Stadt felbst nicht in Anspruch genommn werden braucht.

Aus dem Stadtfreise

Ein heißer Sonntag

Bei der riefigen Berteuerung des Betrieb. Ferienaufenthalts werden die Flugbader heuer in der Erholungsfrage eine große Rolle fpielen. Der Bertehr auf der Gijenbahn mar gestern wieder außerordentlich lebhaft. Bei der großen Site hatte das Personal, namentlich das ber Lofomotive, eine ungemein schwere und verant-wortungsreiche Arbeit zu leiften. Dabei kamen faum nennenswerte Verspätungen vor. Die Reisen gelten heute ja meist nicht allein der Er-holung, sondern sie sind Erkundungssahrten für die Berforgung. Denn noch immer muß der Konjument dem Produzenten nachgeben, nicht umgekehrt wie früher. Schon diefer Umftand zeigt, daß wir mit unferer Wirtschaft auf dem Soldweg find. Die Naturalien find über Ge-bühr aufgewertet worden. Alles Geiftige broht in ben Sintergrund au treten. Alber — das Leben ift ber Bitter bochites nicht - -

Bu bem Mord in ber Durlacherstraße wird noch mitgeteilt, daß der Tater Frit Reit ber im Besite eines Basses auf den Namen Richard Bagner mit seinem Lichtbild ift, vermutlich von der Behörde in Kandel (Pfala) ausgestellt, und diesen Namen führen wird.

Wegen sibermäßiger Preissteigerung gelangte ein biesiger Lederhändler zur Anzeige. Unfall. Ein lediger Kaufmann von hier fuhr mit seinem Hahrrad am Samstag abend Ede Kaisers und Kapellenstraße gegen ein Personenauto, fiel au Boden und ava fich eine Kopfver-

Erirunten. Geftern nachmittag ertrant beim Baben in dem Baggerteich einer Ziegelei in Darlanden ein 11 Jahre alter, in Darlanden wohnender Volksichüler.

wohnender Volksichiler.
Die Anskunfterteilung im Neiseverkehr. Der Meichsverkehrsminister hat für die Auskunsterteilung auf den Bahnhöfen der Neichsbahn neuerdings Richtlinien aufgestellt: zur Erteilung von Auskünsten auf kleineren und mittleren Bahnhöfen sind die Phörtner, Bahnhösfchaffner (Sperrebeamien). Aussichtsbeamten, die Fahrstetenvssechen und das Ausbegleitzerional ersetzenvssechen und das Ausbegleitzerional ersetzenvssechen und das Ausbegleitzerional ersetzenvssechen und das fartenausgaben und das Zugbegleitpersonal er-mächtigt. Auf großen Bahnhöfen sind besonders gekennzeichnete Auskunfisstellen eingerichtet oder Deamte aufgestellt, die an einer gelben Arm-binde zu erkennen sind. Die Auskunftseriet-lung erstreckt sich in der Sauptsache auf Augver-bindungen, Verspätungen, Anschlüsse, Warte-zeiten, auf alle Bestimmungen des Personen-und Gepäckverkehrs sowie auf die Gültigkeit

der Fahrkarten. Beitere Erleichterung von Entschäbigungsan-ägen. Um der Deffentlichkeit die Erledigung on Erstattungs- und Entschäbigungsanträgen nach Möglichkeit zu erleichtern, ift die Buftandignach Möglicheit zu erleichtern, if die Juftundigfeit der Eisenbahnverkehrsämter erweitert worden: sie entschieden künstig selbständig über Anträge auf Erstattung von Fabrgeld, Gepäckfracht, Wagenstandgeld und sonstigen Nebengebühren bis zu einem Betrage von einer Million Mark, über Anträge auf Entschödigung aus dem Fracht-vertrage über die Besörderung von Gütern, Ge-päck usw. die die Millionen Mark. Enticabigungen aus dem Frachtvertrage über die Beforderung von Gittern ufm. im Reichsbahnbinnenverfehr merden von den größeren Gepadund Güterabfertigungen bis 100 000 M felbftana

dig erledigt.
Die neuen Postgebühren. Bom 1. August d. J. ab soll ein Fernbrief 1000 M und eine Fernpostfarte 400 M, das Ortsgespräch 500 M und die Grundgebühr für den Fernsprecher ½ Milston betragen. Man hofft, das diese Borschläge des Reichsministeriums noch gemildert werden. Das Reichsgeschblatt Kr. 49 vom 4. Juli hat solgenden Inhalt: Geset aur Acnderung des Landessteuergesetses vom 80. März 1920. Bom 23. Juni 1923. — Bekanntmachung des Textes und Gesetses über den Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden (Finanzausgeseichs).

Der Ankauf von Gold für das Reich burch die Reichsbant und Poft erfolgt vom 9, 5. Mt. ab bis auf weiteres unverändert jum Preife von 550 000 Mark für ein Zwanzigmarkftild, 275 000 Mark für ein Zehnmarkftild. Für ausländische Gold-münzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Anfauf von Reichsfilbermungen durch die Reichsbanf und Bost erfolgt bis auf weiteres unverändert zum 11 000fachen Betrage des Nenn-

Bon ber Giibbentichen Geftwertbant erfahren wir, daß die von ihr in Söhe von 400 Ka. aufge-legten Goldobligationen ichon vor Ablauf der Zeichnungsfrist voll gezeichnet sind. Die Süd-deutsche Festwertbank ist jedoch in der Lage, noch weitere Zeichnungen bis jum Betrag 150 Rg. entgegenzunehmen, da inzwischen weitere Dar-sehensverträge abgeschlossen wurden. Die erste Emission beträgt also insgesamt 550 Rg. Bein-

Schweinemarkt in Durlach vom 7. Juli 1928. Befahren mit 98 Läuferschweinen und 877 Ferkelschweinen. Verkaust wurden 98 Läuferschweine aum Preis von 900 000 dis 1 300 000 M per Paar und 877 Ferkelschweine zum Preis von 600 000 bis 800 000 M per Paar. Geschäftsgang gut.

Beranftaltungen.

Mufikverein Sarmonie. Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, veranstaliet der Musikverein Sarmonie im Stadt-garten ein historisches Konzert, das wieder dem Ge-benken an den folährigen Todeskag von Meister Boettge

gewtomet itt.
Das Kammerkonsert von Margarete Schweitert in der Kunstansstellung, das beute abend 6 Uhr stattsinden follte, muß wegen Erkrankung des mitwirkenden Sängers Lothar Leisig dis auf weiteres verfcoben

Aus Bädern und Aurorten.

Herrenalb. Die Fremdenzahl beträgt bis zum 5. Juli 2824.

Bom Weffer.

Borausfickeliche Witterung: Noch überwiegend beiter, weiterhin febr warm, nur lokale Gewitter.

Tagesanzeiger

Montag, ben 9. Juli 1928.

Rongerthaus: "Die Görfterdriftel", Stäbt.

abends 1/8 Uhr. Städt. Fefthalle (kleiner Saal): Bad. Konfervatorium für Musik, Schüleraufführung mit Orchefter, abends 6 Uhr.

Zum sofortigen Eintritt sucht biesige Kohlengroßhandlung gewandten perfekten

Stenotypisten(in)

Angebote mit Zeugnissen, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 5481 ins Tagblattbüro.

Micl-Gesuche Lagerraume möglicht in ber Mähe ber Atonenftraße, gefucht. 2. J. Ettlinger. Olfen Stellen

Madden n. Raberinnen für die Nähabteilung fo-Sampiwajdanitalt

Gelernte und Cehrmädchen onnen fofort eintreten Färberei D. Lasch Sofienftrage 28.

Arika le Guterhalten, ichwarzer Herb zu verkaufen. Zu erfr, im Tagblatib.

hangesuche unt und ohne Geschäfte, für vorgemerte Käuler su faulen gelicht.
Die Geschafte Stelle Geschafte Stelle Geschaftsburge 19

Mobel aller Art lowie ganze Saushalig. fauft au reellem Tages-preis I. Gloser, Jän-ringerür. 58a Tel. 8488.

Gebrauchte Jahrräder,

Rahmen, fowie einzelne Teile au kaufen gesucht. Inhrradholg. Maier,

Gold- u. Silber-Schmelze H. KiBling,

Mirschstr. 10, Ecke Kaiserstr., Tel.2391 zahlt für Gegenstände aus Platin, Gold und Silber höch ste Kurspreise.

Glas alten Bilbern 20. gut bezahlt: Sirich-e 26, Werkstätte. Dienstag n. Wittwoch von 10-6 Uhr fanse ich Gebise ver Zahn 30000 Mf. und

Douglasstr. 22 II., gegenüber d. Hauptpost A. Weined.

Wenn Sie etwas verkaufen wollen, erreichen Sie Ihren Zweck schnell und tcher durch eine kleine nzeige im "Karlsruher agblatt" Menichenhaare, Betifebern, Kielfebern fanjen jedes Quanium

Lupoliansti & Cie.. Marienstraße 13, 2. Sof. Telephon 1446.

berücksichtigt bei

Einkäufen die Karlsruher Tagblatt

Juwelen, Platin alte Gold- u. Silbergegenstände kauft zur eigenen Verarbeitung und zahle höchste Kurspreise

Paul Staab Goldschmied und Juweller Fasanenstraße 3 bei der Hochschi

Durch die Erfindung des Opalograph ist es gelungen, einen Vervielfältiger herzustellen, mit dem sich jedermann auf einfachste Weise die schärfsten Vervielfältigungen in Handschrift, Maschinenschrift, Tabellen, Zeichnungen jeder Art anfertigen kann, die vom Original nicht mehr zu unterscheiden sind Die Anzahl der Abzüge (in beliebigem Farbton) von einem Original ist gleiche Sauberkeit und Schärfe auf wie das Original. Die Originale, Hand- oder Maschinenchrift, können immer wieder von neuem umgedruckt

Diese Vorzüge werden dadurch erzielt, daß der Opalograph

als Druckfläche eine Glasplatte verwendet, die selbst bei jahrzehntelangem, un-unterbrochenem Gebrauch unabnutzbar und niemals ersatzbedürftig ist.

Der Opalograph ersetzt die bithographie. Verlangen Sie Druckproben, unverbindliche Vor-führung oder besichtigen Sie die Arbeitsweise

Opalograph Comp. Hurwitz & Co. Berlin. Für Baden, Pialz und Saargebiet; Filiale Karlsruhe, Kaiser-Passage 42-52

Fernsprecher 4325. Für Pforzheim: Hamburger & Bredtmann.

Wer etwas ganz sicher verkaufen will, der erreicht dies durch eine Berfaufsanzeige Farlsruher Zagblatt

1 Sausmittel acaen Gicht u. Abeumansmus Samefel-Del "Kalag" Ur. 31 D. M. B. feine innerlich auffteigenben Dampfe Grieb ausicheibet. Es ift einzig und befte Borbengungsmittel, welches in allen Avoibeken und Drogerien erhältlich ilt. Herft.: Karl Läffler & Co., Anittlingen (Withg.) Bertreter geincht.

Emplehlungen Bakbilder

erhalten Sie fofort. Raulch & Pelter Erbpringenstr. 3. Aller Art

Jute und Papiergewebe, ääcke

auch reparaturbedürftig,

faust zu höchstem Tages= preis. Größere Mengen werden frei abgeholt. 21. Holles

Biftoriaftr. 18. Tel. 4316. Tapeten!! Reuheiten 1923-25. Meichaltigite Auswahl Niedrigite Breife.

M. Durand Douglasstr. 26. Tel. 2435 hinter der Sauptvoft. Nebernahme von Tapezierarbeit. Lager in Matten und Leisten.

Kur-Anzeigen finden weitestgehende Verbreitung durch das

Hanns-Reiners Schwester ift angekommen und heißt

Dienstag, 10. Juli 1923, abends 8-101/2 Uhr, Wiederholung des Historischen Konzerts dem Andenken Adolf Boettges gewidmet.

Orchester: Harmonie. Leilung: Hugo Rudolf. Einritt: Regelmäßige Eintrittspreise.

Karten im Vorverkaut bei den bekannten Vorverkaufsstellen,

Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.

Eva=Maria

Thesh Goldschmidt-Sanders Brofessor Dr. jur. Ernst Goldschmidt

München, ben 28. Juni 1923.

Lamontstraße 9.

Statt besonderer Anzeige.

Am Samstag abend wurde mir mein innigstge-liebter Mann

(Inh. der Fa. F. A. Huber, Photohandlung) nach langem schwerem Leiden im Alter von 48 Jahren durch den Tod entrissen. Karlsruhe, den 9. Juli 1923.

Kaiserstraße 138 IV. Frau Gertrud Lumpp

geb. Cuvelier. Beerdigung: Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

in tadelloser Ausführung liefert in kürzester Frist Trauerbriefe in tadelloser Ausführung liefert in kürzester Frist
Trauerbriefe die Tagblattdruckerei, Ritterstr. 1.

Portfiranc 6. Wunschen

dann ver-suchen Sie es bei

Kragen - Wäscherei

und Kragen-Fabrik

Waldstraße 64 Wilhelmstraße 32

Hauptstraße 15.

urn=un

Bubertät und Wachstumsstufen in ihrer Bedeufung für die Körpererziehung

war das Thema eines wissenschaftlichen Bortrages von Universitätsprofessor Dr. Matthias aus Bürich auf der 7. Hauptversammlung des Bad. Turnlehrervereins (22. bis 24. Juni) in Karlsruhe. Professor Matchias, der nicht nur als Arzt, sondern auch als erfahrener Pädagoge und praftischer Turner — er besuchte auch mehrere Turnkurse an der Bad. Landesturnanstalt fprach, ftellte an die Spite feiner lehrreichen Ausführungen die beiden Kernpunkte feines Themas: "Die Bedeutung und Wirfung der Leibesibungen" und "Das Wesen des Wachstums und der Pubertät". Nur in großen Zügen kann der Bortrag im nachfolgenden hier wiedengegeben werden. Es ist eine längst bekannte Tabsacke, daß die Körperbewegungen — also die Mustelkontraktionen — die Körpertemperatur sehr merklich zu steigern in der Lage sind. Starke Muskelarbeit aber geschieht nur auf Kosten eines gesteigerten Stoffumsatzes, dem eine erhöhte Wärmeproduktion parallel laufen muß. Wie durch Bauer nachgewiesen werden konnte, beruht der gesteigerte Stoffumsat in der Bildung von Milchsäure aus den im Sarkoplasma vorhande-nem Kohlehydraten und in der Berbrennung diewieder ju Kohlenfäure und Waffer. Durch Wauskelarbeit entsteht also eine Reizwirkung, die Stoffwechsel fordert. Der gesteigerte Stoffum-sat aber kann nicht auf die Muskelssbrilla lokali-siert bleiben, der verbrauchte Muskelsaft muß vielmehr aus der Anmphe ersett werden. Da aber diese wieder das Endprodukt der Berdauung darfiellt, wird also durch Mustelarbeit die gesamte Verdauungstätigkeit zu enhöhter Leistung angeregt. Zur gesteigerten Berbrennung der Mildsäure bedarf der Körper auch einer ver-mehrten Sauerstriffzusuhr, die eine erhöhte Abmung und eine raschere Blutzirkulation im Gefolge haben muß und diese gesteigerte Berbrennung bedingt die Erhöhung der Körpertem-peratur, die wiederum also wesentliche Vorbedin-gung für vermehrten Stoffumsatz ist. Somit ent-steht ein gegenseitig rückwirkender Zusammenhang: vermehrte Mustelfontraftion bedingt vermehrten Stoffumfat, also gesteigerte Berbren-nung. Gesteigerte Berbrennung erhöht die Körpertemperatur, die wieder eine Beichleunigung Stoffumfates hervorzurufen vermag. Auch auf die Struftur der Anochen ift bie Einwirbung der Mustelarbeit eine sehr große. In diesem Zusammenhange wies Professor Matihias auch auf die vielen Bewegungen des Spielsinds hin, die wohl als restestorische Reizwirkungen ange-sehen werden dürsen, um dem wachsenden Kör-per den nowendigen erhöhten Stoffunslah zu er-leichtern. Der Anteil der willkürlichen Musku-latur an der arndatinen Spostung ist iehe arablatur an der oxydativen Spaltung ist sehr groß; diese machen auch einen wesenstichen Teil des Gesamtförpergewichtes aus, bei Frauen etwa 32 Proz., bei Männern 40 Proz. Die erhöhte Funftionsleistung der Muskelzellen zieht, wie enkenntlich, eine erhöhte Funktionsleiftung aller Berdauungs-, Afmungs- und Kreiskanforgane nach sich. Alle arbeitenden Gewebe bedürfen einer vermehrten Zufuhr von Aufbaustoffen durch das Blut zu deren Zellen. Diese rege, in-nere Zellentätigkeit hat Zellenteilung und Ver-nere dellentätigkeit hat Zellenteilung und Vermehrung der Körpergewebe zur Folge, was als Badstumsfteigerung jum Ausbrud tommt. Bir haben abso in ber Korperbemegung Ausdruck ein Mittel in der Sand, ben Stoffumfat und bamit auch das Wachstum zu fördern und befigen in den Körperübungen ein Mittel, das imstande das Wachstum des menschlichen Körpers willfürlich zu beeinfluffen.

Die erften fechs Lebensjahre des Menichen zeigen hinsichtlich des Körperlängenwachstums eine besonders fräftige Entwicklungszeit. Das Län-

genwachstum tritt besonders stark hervor als iog. "Strecken" burd vor dem Eintritt in die Schule und gegen Ende der Schulzeit. Die zweite Phase des Längenwachstums zeigt einen deutlichen sexuellen Unterschied, indem das weibliche Geschlecht dem männlichen in dieser Entwicklung um durchichnittlich zwei Jahre vorauseilt. Die Knaben treten also später in die zweite Phase der Entwicklung ein und verbleiben fast ein Jahr länger darin. Bezüglich der Gewichtszunahme zeigt sich ebenfalls ein Nacheinander von Längen- und Gewichtswachstum, indem das weibliche Geschlecht auch in dieser Beziehung dem mönnlichen vorauseilt. Das Längenwachstum ftellt eine viel größere Leiftungsforderung an den Körper als das Gewichtswachstum, weil auch die innere Arbeit - ftandige Neuanlage von Refervestoffen, Muskelbau, Knochenbau usw. aus den Reierwestoffen — eine viel größere ist. Der dauernde Bechiel in einer Zelle ist das Charafteristikum des Wachstums, der fortwährende Stoffauf- und Stoffumbau. Leben ist also Arbett, und diese bildet die Energiequelle. Ein Teil dieser Energie wird vom Körper freigegeben und steht für äußere Lebensarbeit (Körperbewegun-gen, Aufnahme und Anpassung an alle auf den Menschen einstürmender Sinnesreize, alle Formen der geistigen Arbeit) gur Berfügung. men der gelingen Arbeit) zur Verpugung. Die in nere Arbeitsleiftung der lebendigen Orga-nismen wird durch die Bachstumsarbeit um ein bedeutendes erhöht, es werden mehr Energien gebunden und stehen samit nicht für äußere Arbeitsleistung zur Verfügung. Daraus solgt, daß die Bachstumsperioden hinsichtlich der äuße-ren Lebensarbeit als sogenannte Schon phase n zu bezeichnen und zu bekondeln sind. Der Resu bezeichnen und zu behandeln find. Der Regulator für diese Energieverteilung ift bas Zen-

Mit dem Siniritt des Kindes in die Schule wird das instinktive Bedürfnis des Kindes jur Tätigkeit untergraben. Für das Kind beginnt eine vermehrte äußere Arbeitsleiftung, die auch eine bedeutend vermehrte Inanspruchnahme des nervösen Zentralorgans für äußere Arbeits-leistungen erfordert. Dem Kinde wird plößlich eine neue Fülle nervöser Arbeitsleistungen in Form von vielen Ausmerkamkeits- und formalen Denkübungen zugemutet. Die Selbstregusterung der dem kindlichen Körper zur Verfügung stehenden Kräfte zeigt sich in einem starken Sinken der Wachstumskurve, d. h. in einer Abnahme der inn eren Arbeitsleistungen und erst im Berlauf von ungefähr zwei Jahren tritt wieber ein fich gleichbleibendes Stadium ein. Die Schule schlägt also einen unnatürlichen Weg ein. Zur Erhaltung und Förderung der nor-malen Entwicklung des Kindes muß beim Eintritt in die Schule ein befferer Ausgleich swifchen geistiger und förperlicher Tätigfeit gefunden werden. Die Phase des zweiten großen Längen-wachstums vollzieht sich erwiesenermaßen unter dem Einfluß der sekretorischen Tätigkeit der Pubertätsdrüsen und seht mit der beginnenden Meise ein. Das Wachstum des Skeleits wird von denfelben Kräften beeinflußt wie das allgemeine Körpermachstum. Die Formentwidlung ber Birbelfäule verläuft bei beiden Geschlechtern ohne Rücksicht auf die physiologischen Bachs-tumsphasen zeitlich gleich. Die Ausbildung der normalen Birbelfäulefrummungen gelangt bei Knaben und Mädchen im 13, Altersjahre zum Abschluß. Bei Mädchen seht nun die starke Körperstreckung ein, bevor die Wirbelsäule ihre Endentwicklung erreicht hat. Es kommt hinzu, daß das zweite Tängenwachstum bei den Mädden vornehmlich ein Rumpf =, bei den Knaben ein Glied wachstum ift. (Rumpfwachstum diefer Beit bei Maochen 98 Bentimeter, bei Knaben 68 Bentimeter, trob größeren Gesamtlängen-Das Längenwachstum beeinflußt besonders die langen Riidenstreden. Bei Rnaben folgen die beiden Entwicklungsphasen nach-einander, bei Mädchen fallen diese ungünstig zu-sammen, daher das häufigere Auftreten der

fand (1909) eine Steigerung der Stoliofe im Schulalter bei Anaben von 19 Prozent auf 21,5 Prozent, bei Mädchen von 22 Prozent auf 41 Brogent. In der Zeit ber zweiten Strede fon-nen fich ausgeprägte Rudgratsverfrummungen im Zeitraum von einem Bierteljahr entwickeln.

In engem Bufammenhange mit ber Ausbildung der physiologischen Wirbelfäulekrümmung und der Stredung der Birbeljäule und der Rückenmusteln steht die Bruftforberweiterung, Der Grad der Rippenfentung ift abhängig vom

Jugend wohlvorbereitet du diesem Stelldichein! Bas München für die "geschulten sertigen" Tur-ner, das war diese Beranstaltung für das männ-liche Jungvolf. Etwa 600 Teilnehmer maßen sich im edlen Weitkampse um das Sichenreis auf

dem grünen Rasen. Die vorzügliche Schulung und Borbereitung fiel sofort ins Auge; geradezu erstaunliche Leistungen boten die Jugendturner, und swar nicht nur die der großen Stadtvereine,

sondern auch die der fleinen Landvereine; der vielversprechende Nachwuchs ift Zeugnis für ra-

tionelles Arbeiten unferer Turnvereine auf dem

Gebiet der Jugendpflege und Ertücktigung. Die Jugendturner maßen sich im Sech kampf (je zwei Uebungen am Reck und Barren, Weitsprung und Freiübung), die Schüler im Vierskampf (Reck, Barren, Weitsprung, Freiübung). Das Weiturnen nahm den Bormittag vollständig in Anspruch. Am Nachmittag bewegte sich der Festzug durch die Straßen Durlachs nach dem Rack des Turrnpereins Durlach des festgeheinen

Blat des Turnvereins Durlach, des festgebenden Bereins. Rach dem Aufmarich fanden die Massenfreiübungen der 600 Jugendwettfämpfer statt, die durch ihre Exaktheit und ihren Schneid unter

Leitung von Gauturnwart Blum einen nach-haltigen wirksamen Eindruck hinterließen. Gau-vertreter Paul Schmidt konnte im Hinblick auf den regen Eifer und die gebotenen vorzäg-

lichen furnerischen Leistungen Worte der An-erkennung und Aufmunterung spenden und schloß mit einem anfeuernden Appell, der in der Treue zum Baterland und zur Turnsache gipfelte.

Anichließend folgte das Bereinswetturnen, du dem einzelne Bereine, u. a. auch Landvereine, mit gegen 60 Wetturnern antraten. Nach dem

mit gegen 60 Westruriern antracen. Nach dem Bereinsweiturnen führte Turnlehrerin Frl.
Steinmann eine Schülerinnenabteilung des festgebenden Durlacher Turnvereins mit hübsichen Langstabübungen vor, die wohlverdienten Beifall ernteten. Abends 6 Uhr erfolgte durch Gauvertreter Schmidt die Siegerverkündigung

Jugendinrnen.

Jugenbinrnen.

1. Wondratsched, Erich, K.T.B. 46, 111 Punkte;

2. Wahl, Oskar. M.T.B., 108 Punkte; 8. Stadel-hofer, Karl, K.T.B. 46, 107 Punkte; 4. Beet, Hans, K.T.B. 46, 102 Punkte; 5. Baumann, Fritz, M.T.B., 101 Punkte; 6. Goll, Wiln, Tod. Beierkheim, Lehmann, Max, M.T.B., Becker, Erwin, T.B. Berghansen, ie 98 Punkte; 7. Nigorth, Friedrich, Tod. Beiertheim, König, Emil, T.B. Knielingen, je 97 Punkte; 8. Siccarth, Wiln, K.T.B. 46, 96 Punkte; 9. Bruder, Albert, M.T.B. 46, Schulz, Hans, M.T.B., je 95 Punkte; 10. Sieber, Oskar, K.T.B. 46, Schäfer, Wiln, K.T.B. 46, Kugele, Wiln, T.B. Berghausen, je 94 Punkte; 11. Mach, Ulrich, T.B. Gröbingen, in 11. Mach, Ulrich, T.B. Gröbingen, Kink, Kerd.

11. Mach, Urich, T.B. Größingen, Fink, Ferd, T.B. Bulach, Schrimm, Wills, T.B. Berghaufen,

Stoffel, Billi, T.B. Durlach, Gronerr, Aug., T.B Durlach, je 90 Puntle; 12. Moos, Kichard, T.Gem. Darlanden, Körbel, Egon, M.T.B., je 89 Puntle; 13. Koch, Otto, T.Gem. Darlanden, 88 Puntle; 13. Keisch, Alfred, T.Bd. Beiertseim, Abt. Ernst, M.T.B., Kripp, Werner, M.T.B.,

Gräber, Karl, T.B. Mühlburg, Schmitt, Erich, K.T.B. 46, je 87 Puntte; 15. Weber, Gustav, M.T.B., Grab, Karl, T.B. Durlach, je 86 Puntte.

Grade der Muskeleentwicklung, besonders der des Rückens. Es ist begreiflich, daß die Rippen-senkung besonders zur Zeit des großen Längen-wachstums auch besonders große Fortschritte

Wie im an feren Körperwachstum, fo bedeutet die zweite Bachstumsperiode auch im Bachsium der inneren Organe eine Kriss im Wachstum; denn auch Atmungs- und Kreis-laufspitem weisen in dieser Phase recht ungünsstige Leiftungsverhältnisse auf. (Forts. folgt.)

Gaujugendturnen des Karlsruher Turngaues.

Shüler, erste Abteilung:

1. Braun, Herm., Th. Beiertheim. Schinbel, Ludwig, Tv. Durlach, Merd, Wilh., Tv. Durlach und Schmitt, Wilh. Thd. Beiertheim mit je 67 Puntfen; 2. Schmitt, Wilh., Thd. Beiertheim, Eichele, Eugen, K.T.B. 46 Karlsruhe und Waier, Emil, K.T.B. 46 mit je 65 Puntfen; 3. Keiß, Ludwig, Tgd. Darlanden, Beife, Jürgen, Tv. Stilingen und Hild, Kurt, Tv. Durlach, Müller, Karl, Thd. Durlach u. Borell, Albert, M. T. B. Krlsruhe mit je 64; Eppele, Otto, Tgd. Eggenstein, Moch, Karl, M.T.B. Karlsruhe und Martin, Kurt, Tv. Bulach, mit je 68; 5. Lörcher, Hans, M.T.B. Karlsruhe, Köpf, Gellmut, M.T.B., Kalkbrenner, Wilh., Tbd. Beiertheim und Bogel, Walter, Tbd. Durlach, mit je 62; 6. Schweber, Friedr., Tbd. Durlach, Marbo, Paul, Tbd. Durlach, Burit, Willi, Tv. Marbo, Paul, Thd. Durlach, Burfa, Sbd. Durlach, Marbo, Paul, Thd. Durlach, Burft, Willi, Tv. Durlach, Zender, Berthold, Gauser, Abolf, Horsmann, Otto, alle drei M.T.B., 61; Schwei-der, Herm., Tg. Darlanden, Buther, August, Spv. Linkenbeim, Bamberger, Eugen und Stemmler, Gmil, beide K.T.B. 46 und Kirchner, Erich, Tb. Durlach, mit je 60 Punkten.

1. Heußer, heinrich, Sportv. Linkenheim, 74 Bunkte; 2. Bünsch, Eugen, Tv. Knielingen, Meinzer, Friedr., Tgd. Tentschneureut, Matt, Heinr., Tv. Grünwinkel, 71; 8. Eberhard, Berth., ie 63 Vunfte.

Bereinsanszeichnungen (nach Teilnehmerzahl). Im Bereinswetturnen wurden nur folch gute van jamiliche Werein ersten Klaffe zugeteilt werben mußten: Es find: Karlsruber Turnverein 1846, Männerturnverein Karlsruhe, Tv. Anielingen, Tv. Mühlburg, Tv. Rintheim, Männerturnverein Karlerube Schüler, Tv. Größingen, Tgd. Teutschneureut, Tv. Durlach, Tv. Grimwintel, Tgd. Darlanden, Tgd. Eggenstein, Tv. Hagsfeld, Tb. Beiertheim, Tv. Berghamen, Sportv. Linkenheim, Tv. Bu-

Die Jugendturnsache marschiert — Beweis da-für ist der prächtige Berlauf dieser Beranstal-tung. Sämtliche Bereine des Gaus schickten ihre Schüler, erfte Abteilung:

Shiller, 2. Abteilung:

Tv. Kintheim, 70; Seger, Hermann, Tv. Bergsbaufen, Bichle, Max, K.T.B. 46, je 69; 5. Mitsichele, Eugen, Tv. Kintheim, Sand, Kichard. Tv. Größingen, Fribolin, Kobert, Tv. Berghausien, Simon, Arthur, Tv. Berghausien, House, Sand ien, Simon, Arthur, Tv. Berghanien, Hauer, Osfar, Tv. Knielingen, je 68; 6. König, Willi, Tv. Knielingen, Meinzer, Rudi, Tv. Knielingen, Weinzer, Rudi, Tv. Knielingen, Oberader, Emil, Sportv. Linkenheim. Bath, Ernft, M.T.B., je 67; 7. Kullmann, Franz. Tv. Etilingen, Geußler, Willi, Tv. Knielingen, je 66; 8. Schneider, Erwin, Keiler, Robert, Schenf. Theodor, alle drei Tv. Knielingen, Mayel, Emil und Nabel, Theodo, beide Sportv. Linkenheim, Seitner, Heinrich, Tv. Grünwinfel und Eberhard, Hellmut, Tv. Knintheim, je 65; 9. Bagner, Gustav und Kiefer, Hermann, beide Tv. Knielingen, Ebert, Karl, Tv. Grünwinfel, Müller, Hermann, Thd. Durlach, Schadt, Wills, Tv. Berghausen, Schleifer, Helmut, Tv. Kintheim, Wagner, Ernft, Tv. Gröbingen, alle 64; 10. Müller, Ernft, Tbb. Durlach, Rees, Wilh. und Heistelfichwerdt, beide Sportv. Linkenheim, Ludwig, ruhe, Kindt, Lob. Lutian, Rees, Wild. und Delsielichwerdt, beide Sportv. Linkenheim, Ludwig, Karl, K.T.B. 46. Wahl, Cugen, M.T.B. Karlstuhe, Lindner, Gelmut, Ta. Darlanden, Weidemann, Friedrich, Bechihold, Gustav, Haud, Willi, Kiefer, Karl, Sauck, Otto, alle Tv. Knielingen,

lach, Thb. Speffart.

Die falkner auf Lindenhöhe Roman von Reinhold Ortmann.

- (Nachdruck verboten.)

Inswischen war Frau Falfner verschieden, bemerkte der Polizeibeamte. Der Sanitätsrat Dr. Barenthin, der statt Ihrer nach dem Landhause eilte, hatte sie bereits als Leiche gefunden. So ift mir ergählt worden. Ich felbst habe fte nicht mehr geseben, entgegnete Germering.

Wann haben Sie fie überhaupt zum letten Mal gejehen und gesprochen?"

"Soweit ich mich erinnere, geschaft es bret ober vier Tage vor ihrem Tode. Gesprochen habe ich sie übrigens auch bei der Gelegenheit 3ch traf fie bei einem aratlichen Befuch im Kranfengimmer des herrn Falfner. Aber außer der üblichen Begrugung wurde nichts zwischen uns gesprochen."

"Welche Bermutungen hogen Sie hinfictlich

der Todesurfache?" "Ich war geneigt, an eine Herzlähmung zu glauben, wie sie bei Hysterischen zuweilen eintritt, namentlich, wenn das Herz nicht mehr hinlänglich widerstandsfähig ist. Aber das war nichts als Vermutung, da ich weder die lette Erfrankung beobachtete, noch die Leiche untersucht habe. Die Seftion muß inzwischen Klar-bett barüber gebracht haben."

Der Rommiffar ging auf diefe lette Bemertung nicht ein, fondern fragte weiter: "Die Befundungen eines Dienstmädchens

fprecen dafür, daß Frau Falfner noch furg por ihrem Tode eine Aranei genommen hat, die fie nach ihrer eigenen Erklärung von Ihnen, derr Dottor, erhalten haben wollte. Rann bas richtig fein?"

Die Möglichkeit ift immerbin gegeben. habe mich pater erinnert, ihr einmal ein flei-nes Quantum frampffillender Tropfen verabfolgt zu haben. Wenn es diefe waren, von benen fie genommen hat, fo fonnen fie unmöglich ihren Tod veranlaßt haben, denn es handelte fich um ein gang harmlofes Hausmittel."

Rudgratsverfrummungen bei Madden. Ririch

"Bollen Gie es mir nicht näher bezeichnen?" "Gewiß! Es waren Balbriantropfen, also ein ungiffiges und völlig unschäbliches Medi-

"Außer diesem haben Sie der Patientin überhaupt nichts verordnet?"

"Doch. Ich verschrieb ihr im Beginn der Be-handlung ein Schlafmittel in Vulverform. Auch in diesem Fall war die Dosierung eine so vorfichtige, baß jebe ichadliche Wirfung ausge= ichlossen war. Außerdem hat mir Frau Falk-ner einmal gesagt, daß sie sämtliche Pulver be-reits verbraucht habe."

"Und die Tropfen? Wann bat fie diese von Ihnen erhalten?"

"Es mag um die Mitte des Monats Juni ge= mefen fein.

"Das heißt, sie hat sie auf Ihre Berordnung aus der Apotheke bezogen?" "Nein, ich habe sie thr selbst übergeben."

Führen Sie denn Medikamente Berr Dot-

"Ich pflege mir von diefem oder ienem Mittel, beffen ich in ber Sprechftunde oder bei meinen ländlichen Krankenbefuchen öfter bedarf, einen fleinen Borrat au halten."
"Sie brachten alfo die Tropfen der Frau

Falkner bei einem Ihrer Besuche mit in das Falknerhaus?"

Germering hatte fein Geficht bem Fenfter augefehrt.

Bermutlich in einem Fläschchen? Können Sie sich noch darauf besinnen, wie das Fläsch-den aussah?"

"Nicht genau. Jedenfalls aber war es von der gewöhnlichen Urt der für folche Medikamente gebräuchlichen Befage." "Kann es von kantiger Form und aus dunk-lem, undurchsichtigem Glase gewesen sein — etwa so hoch, wie der kleine Finger eines jun-

gen Mäbchens lang ift?" "Das fann ich weder bestätigen noch bestreiten. Ich hatte es aus einer größeren Flaiche abgefüllt und habe mich dabei bes ersten besten Glaschens bedient, das mir gerade gur Sand

"Besithen Sie diese größere Flasche noch? Und würden Sie den Rest ihres Inhalts bei-bringen können?"

"Nein. Sie ist wohl inzwischen geleert und für andere Zwecke vermendet worden." "Und der Baldrian-Extrakt enthielt keinen

Bufat irgend welcher Art?"
einer Morphiumlösung hingugefügt, um die beruhigende Wirfung gu verftarten." "Satten Sie denn auch das Morphium in

"Ja. Ich besaß zufällig eine kleine Quantität bavon. Und ich betone nochmals, daß die der Tinctura Baleriange hingugefügte Dofis verichwindend geringfügig war. Bon einer frantmachenden oder gar einer toblichen Birfung hatte auch dann nicht die Rede fein können, wenn Frau Falfner ben gesamten Inhalt bes Fläschchens auf einmal du sich genommen hätte. Gestatten Gie mir übrigens bei ber Gelegenheit eine Bemerfung, Berr Kommiffar! 3ch habe Ihnen bisher auf alle Ihre Fragen, auch auf die befremblichften, willig Untwort gegeben. Aber nachdem die Befragung mehr und mehr zu einem richtigen Verhör zu werden scheint, möchte ich doch endlich wissen, ob ich bier etwa

bie Rolle eines Angeschuldigten ober Berbachtigen spiele. Bor allem wünsche ich zu erstahren, welches Ergebnis die gerichtlich Leichenöffnung gehabt hat. Es ist ja möglich, daß ich Ihnen dann wertvollere Ausfünfte geben fonnte."

"Ich bedauere, barüber keine Mitteilung machen zu können. Mein Auftrag beschräntt iich auf die Feststellung dessen, was Sie über den Tod der Frau Falkner und seine Begletiumftanbe wiffen. Angenommen, die Geftion hatte das Borhandenfein eines töblichen Giftes im Körper ber Berftorbenen ergeben, wie wirben Gie fich bas erflären?"

"Gs würde mir an jeder Erflärung fehlen. Ich fagte Ihnen bereits, daß ich Frau Falfner schon mehrere Tage vor ihrem hinscheiden nicht mehr gesehen und gesprochen habe. Bon dem, was im Falknerhause vorgegangen sein mag, habe ich nicht die geringste Kenninis."

"Standen Sie nicht in sehr vertrauten Be-ziehungen zu der Familie?"

"Rein. Ich war feit furgem der Argt bes herrn Falfner, und seitweilig auch ber feiner Schwiegertochter. Das mar alles."

Immerhin müffen Sie an ben Bewohnern bes Haufes Interesse genug gehabt haben, um sich Gebanken über den rätselhaften Todesfall au machen."

"Gewiß. Mer ich fühle mich nicht verpflichtet, diefen Gedanken Ausbrud du geben." "Bollen Sie fich auch dafür auf das Berufsgeheimnis begiehen."

"Nein, ich berufe mich einfach auf das Recht jedes Menichen, feine Gebanken für fich zu be-

(Fortsetung folgt.)